

26.
Oktober
2011

**Verordnung
über die Bemessung des Parteikostenersatzes
(Parteikostenverordnung, PKV)
(Änderung)**

*Der Regierungsrat des Kantons Bern,
auf Antrag der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion,
beschliesst:*

I.

Die Verordnung vom 17. Mai 2006 über die Bemessung des Parteikostenersatzes (Parteikostenverordnung, PKV) wird wie folgt geändert:

Art. 7 In Rechtsmittelverfahren (Art. 308 bis 334 ZPO), soweit sie von der bisherigen Anwältin oder vom bisherigen Anwalt geführt werden, beträgt das Honorar bis zu 50 Prozent des Honorars gemäss Artikel 5; in Beschwerdeverfahren (Art. 319 bis 327 ZPO) mit geringem Aufwand bis zu 20 Prozent des Honorars.

Art. 9 «75 Prozent» wird ersetzt durch «100 Prozent».

Art. 12 ¹«Artikel 7 Buchstabe *b*» wird ersetzt durch «Artikel 7».

² Unverändert.

Art. 17 ¹In Strafrechtssachen wird das Honorar wie folgt bemessen:
a in Strafbefehlsverfahren 500 bis 5 000 Franken,
b in Verfahren vor dem Einzelgericht des Regionalgerichts 500 bis 25 000 Franken,
c in Verfahren vor dem Kollegialgericht des Regionalgerichts 2 000 bis 50 000 Franken,
d in Verfahren vor dem Wirtschaftsstrafgericht 2 000 bis 80 000 Franken,
e in Verfahren, die mit der Einstellung durch die Staatsanwaltschaft oder das erstinstanzliche Gericht erledigt werden, 25 bis 100 Prozent des Honorars gemäss den Buchstaben *a* bis *d*,
f in Rechtsmittelverfahren (Art. 379 bis 415 der Schweizerischen Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007 [StPO])¹⁾, mit Ausnahme der Beschwerdeverfahren gemäss Buchstabe *g*, 10 bis 50 Prozent des Honorars gemäss den Buchstaben *b* bis *e*,

¹⁾ SR 312.0

- g* 500 bis 5 000 Franken in Verfahren der Beschwerdekammer des Obergerichts ohne Rechtsmittelcharakter sowie in Beschwerdeverfahren (Art. 393 bis 397 StPO) betreffend
1. nicht instanzabschliessende Verfügungen und Verfahrenshandlungen der Polizei, der Staatsanwaltschaft und der erstinstanzlichen Gerichte,
 2. Entscheide der Zwangsmassnahmengerichte,
- h* für selbstständige nachträgliche Entscheide gemäss Artikel 363 ff. StPO 10 bis 40 Prozent des Honorars gemäss den Buchstaben *a* bis *d* sowie *f*.
- ² Das Honorar gemäss Absatz 1 Buchstaben *a* bis *e* umfasst auch die Abgeltung des Aufwandes für das Vorverfahren.

II.

Übergangsbestimmungen

1. Das neue Recht ist anwendbar, wenn im betreffenden Verfahren die ZPO oder die StPO zur Anwendung gelangt.
2. Das bisherige Recht ist anwendbar, wenn im betreffenden Verfahren das Gesetz vom 7. Juli 1918 über die Zivilprozessordnung (ZPO) oder das Gesetz vom 15. März 1995 über das Strafverfahren (StrV) zur Anwendung gelangt.

Inkrafttreten

Diese Änderung tritt am 1. Januar 2012 in Kraft.

Bern, 26. Oktober 2011

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident: *Pulver*
Der Staatsschreiber: *Nuspliger*